



## Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden  
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt  
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342  
E-Mail [karin.bernhardt@smul.sachsen.de](mailto:karin.bernhardt@smul.sachsen.de) · <http://www.smul.sachsen.de/lflug>

## Kurzfassung MaP 170 „Großholz Schleinitz“

---

### 1. GEBIETSCHARAKTERISTIK

Das SCI "Großholz Schleinitz" umfasst eine Gesamtfläche von 52,4 ha und liegt etwa 2 km westlich der Namen gebenden Ortslage Schleinitz, die nächstgelegene Stadt, Lommatzsch, ist etwa 5 km in nordöstlicher Richtung entfernt. Die größte Ausdehnung hat das Gebiet von West nach Ost mit 1,5 km. Seine Breite wechselt zwischen ca. 130 m und 700 m.

Das Gebiet gehört zum Naturraum „Erzgebirgsvorland und Sächsisches Hügelland“ und zum forstlichen Wuchsbezirk „Lommatzscher Löß-Hügelland“.

Es liegt in Mitten der so genannten Lommatzscher Pflege in Mitten windoffenen Ackerlandes und erstreckt sich südlich der Wasserscheide von der Schleinitzhöhe her insgesamt östlich abfallend an überwiegend schwach bis mäßig geneigten Hängen. Im Norden und Süden sind zwei Kuppen mit stark geneigten Hängen eingeschlossen. Schluchtartig ausgebildete Erosionsrinnen und Einbuchtungen mit steilen Böschungen bilden im Nordwesten und im Osten ein abwechslungsreiches Mesorelief. Der höchste Punkt befindet sich knapp unterhalb der Schleinitzhöhe im Westen bei 250 m ü. HN, der tiefste nahe der Ortslage Nelkanitz im Südosten bei 190 m ü. HN.

Über zersetzten phyllitischen Schiefen lagern mächtige quartäre Schichtenfolgen aus elsterzeitlichen glazifluviatilen Sanden und Kiesen sowie weichselzeitlichem Löß, untergliedert durch holozäne schluchtartige Erosionsrinnen. Das Gebiet ist gewässerlos, doch ist Bodenfließen bei Nässe und Frostwechsel gebietstypisch. Die schluffbestimmten Böden sind aus einer Schichtenfolge aus kalkführenden und kalkfreien Lössen und Lößlehm mit zwischenliegenden fossilen Böden hervorgegangen. Es überwiegen Parabraunerden, in Verebnungen gehen diese in Pseudogley-Parabraunerden bis Parabraunerde-Pseudogleye über. In Mulden und Rinnen lagern Kolluvisiole aus wechselnd mächtigen Ton- und Lehmschluffen.

Das SCI besteht zu 85% aus Wald und umfasst die gesamte Restwaldinsel des Großholzes. 15% sind Flächen mit der Nutzungsart Ackergrünland, dies sind im Südosten auf den Fluren Schleinitz und Lossen zwei ca. 1 ha bzw. 6,9 ha große Offenlandflächen. Historisch gehörten die Ländereien, 1231 erstmals urkundlich belegt, bis zur Enteignung 1945 zum Rittergut Schleinitz. Zugunsten fruchtbaren Ackerlandes wurde der Wald mehrfach bis um 1930 auf die heutige Form und Größe von ca. 45 ha eingeeengt. Heute sind die Flächen zu 62% in Landeseigentum (ausschließlich Waldflächen) und zu 38% in Privat-



## Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden  
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt  
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342  
E-Mail [karin.bernhardt@smul.sachsen.de](mailto:karin.bernhardt@smul.sachsen.de) · <http://www.smul.sachsen.de/lflug>

besitz. Das heutige Waldbild des SCI zeichnet sich durch ein oft auf kleiner Fläche gemischtes vielfältiges Baumartenspektrum aus und wird zu 93% von Laubbaumarten und nur noch zu einem Anteil von 7% von Nadelbaumarten gebildet. Es sind alle wesentlichen gesellschaftstypischen Baumarten der Eichen-Hainbuchenwälder vertreten, wobei die heimischen Eichenarten mit einem Anteil von 36% deutlich dominieren.

Im Nordwesten des SCI ist seit 1961 das Naturschutzgebiet „Großholz“ mit einer Fläche von 14,65 ha rechtverbindlich ausgewiesen, für das derzeit eine erweiterte Neufestsetzung erarbeitet wird.

## 2. ERFASSUNG UND BEWERTUNG

### 2.1. LEBENSRAUMTYPEN NACH ANHANG I DER FFH-RICHTLINIE

Als Ergebnis der Ersterfassung im Jahr 2009 wurden drei Lebensraumtypen (LRT) mit einer Gesamtfläche von 23,1 ha kartiert (entspricht 44,1 % der Gesamtfläche des SCI).

**Tabelle 1: Lebensraumtypen im SCI 170**

Lebensraumtyp (LRT)		Anzahl der Einzelflä- chen	Fläche [ha]	Flächenan- teil im SCI
9130	Waldmeister-Buchenwälder	3	3,3	6,3 %
9160	Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder	1	0,8	1,4 %
9170	Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder	10	19,0	36,3 %
<b>gesamt:</b>		<b>14</b>	<b>23,1</b>	<b>44,1 %</b>

Die im Großholz horst- bis kleinbestandesweise eingestreuten Buchenwälder wurden im Wesentlichen in den Jahren zwischen 1926 und 1941 vermutlich nach starken Nutzungen des Vorbestandes auf potenziellen Standorten von Eichen-Hainbuchenwäldern künstlich begründet. Nach ihrer Artenausstattung lassen sie sich, wenn auch undeutlich, dem LRT 9130 (Waldmeister – Buchenwälder) zuordnen. Er kommt im Gebiet auf 3 kartierwürdigen Einzelflächen vor. Die Flächen befinden sich alle in einem günstigen Erhaltungszustand (B). Es handelt sich um hallenartige, mehr oder weniger einschichtige Buchenaltbestände mit einzeln beigemischter Eiche.



### Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden  
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt  
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342  
E-Mail [karin.bernhardt@smul.sachsen.de](mailto:karin.bernhardt@smul.sachsen.de) · <http://www.smul.sachsen.de/lfug>

Typische Ausprägungen des LRT 9160 (Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder) sind im Großholz wegen des Fehlens typischer hydromorpher Standorte (W- und N-Standorte) nicht zu erwarten. An der tiefsten Stelle im mittleren Teil des Waldgebietes, einer flach auslaufenden Talsohle sowie auf den Sohlen der Erosionsrinnen und deren Hangfüßen im östlichen Teil tritt in den hier lagernden Staublehmböden in niederschlagsreichen Zeiten zeitweilig oberflächennaher Grundwasserstau auf. Auf Grund der Artenausstattung der Bodenvegetation lässt sich auf diesem Standort kleinflächig der LRT 9160 (Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder) ausweisen. Die Kartierschwelle überschreitet jedoch nur ein kleiner älterer an Stiel- und Traubeneichen reicher Bestandesrest von 0,8 ha in einem günstigen Erhaltungszustand (B).

Hinsichtlich der Standortsverhältnisse und der daraus abgeleiteten potentiellen natürlichen Vegetation überwiegt im SCI der LRT 9170 (Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder). Dieser LRT konnte auf einer Fläche von insgesamt 19 ha kartiert werden. Die insgesamt 10 Einzelflächen befinden sich in einem günstigen (B) bis hervorragenden (A, eine Fläche innerhalb des Naturschutzgebietes) Erhaltungszustand. Grundsätzlich lassen sich die kartierten Einzelflächen in Folge ihrer Bestandesgeschichte in zwei Gruppen trennen.

Die eine umfasst mit 13,4 ha die ältesten im Großholz erhaltenen an gesellschaftstypischen Baumarten reichen Eichen-Hainbuchenwälder bzw. Reste davon. Diese sind überwiegend ungleichaltrig und strukturreich, mehrere Waldentwicklungsphasen sind oft auf kleinem Raum miteinander verzahnt. Holznutzungen erfolgten hier einzelstammweise oder kleinstflächig bis ca. 1910 zumindest in Teilen im Mittelwaldbetrieb. Bemerkenswert hier einzeln erhaltene sehr starke und zumeist bizarr geformte Exemplare von Rotbuche mit einem geschätzten Alter von 250 Jahren. Der Frühjahrsaspekt der Bodenvegetation wird von flächig ausgedehnten Blütenteppichen von Buschwindröschen geprägt. In frischeren Bereichen auf Talsohlen und Rinnengründen finden sich größere Flecken des recht seltenen Märzenbechers.

Die andere Gruppe mit 5,6 ha bilden in sich gleichaltrige relativ strukturarme Reinbestände von Trauben- und Stieleiche, entstanden aus Wiederaufforstungen.



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden  
 Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt  
 Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342  
 E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.smul.sachsen.de/lfg>

**Tabelle 2: Erhaltungszustand der Lebensraumtypen im SCI 170**

Lebensraumtyp (LRT)		Erhaltungszustand					
		A		B		C	
		Anzahl	Fläche [ha]	Anzahl	Fläche [ha]	Anzahl	Fläche [ha]
9130	Waldmeister-Buchenwälder	-	-	3	3,3	-	-
9160	Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder	-	-	1	0,8	-	-
9170	Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder	1	2,4	9	16,6	-	-

Das Großholz befindet sich als Waldgebiet - umgeben von einer überwiegend agrarisch genutzten Landschaft - in einer Insellage zwischen den 1,3 km nördlich bei Petzschwitz , 2,5 km südlich bei Badersen und ca. 2,7 km östlich im Ketzerbachtal gelegenen wesentlich kleineren Restwäldchen. Die Bach- und Talhang begleitenden Waldstreifen im Ketzerbachtal sind Bestandteil des nächstgelegenen FFH-Gebietes mit Waldanteilen (SCI 86E „Täler südöstlich Lommatzsch“). Die nächstgelegenen größeren zusammenhängenden Waldgebiete sind der ca. 15 km südlich liegende Zellwald bei Nossen und der ca. 21 km westlich liegende Wermsdorfer Wald. Ein direkter Flächenzusammenhang ist naturgemäß nicht gegeben. Eine unmittelbare Verbundwirkung kann nicht erkannt werden, eine Trittsteinwirkung dagegen ist anzunehmen. Als Refugium für eine an Wald gebundene Flora und Fauna besitzt das SCI „Großholz Schleinitz“ für die Region der Lommatzscher Lößlandschaft eine zweifellos herausragende Bedeutung.



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden  
 Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt  
 Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342  
 E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.smul.sachsen.de/lfug>

## 2.2. ARTEN NACH ANHANG II DER FFH-RICHTLINIE

Im SCI wurden die beiden Fledermausarten Mopsfledermaus und Großes Mausohr und der Eremit\* als Arten nach Anhang II der FFH-Richtlinie nachgewiesen.

Dabei kann den naturnahen Waldflächen des SCI insbesondere für die Mopsfledermaus eine überregionale Bedeutung als potenziell sehr hochwertiges Habitat zugeschrieben werden. Der Alt- und Totholzreichtum einiger FFH-Lebensräume ist jedoch nicht nur für das Vorkommen von Fledermäusen, sondern auch für den Eremit, eine vornehmlich an alten, brüchigen Eichen siedelnde Käferart, besonders bedeutend.

**Tabelle 2: Habitatflächen der Anhang II - Arten im SCI 170**

Anhang II – Art		Anzahl der Habitate im Gebiet	Fläche [ha]	Flächenanteil im SCI
Name	Wissenschaftlicher Name			
Mopsfledermaus	<i>Barbastella barbastellus</i>	1	44,6	85,1 %
Große Mausohr	<i>Myotis myotis</i>	1	44,6	85,1 %
Eremit*	<i>Osmoderma ere-mita</i>	1	25,5	48,7 %

\* prioritäre Art

Die Mopsfledermaus konnte im Großholz mittels Fledermaus-Detektor nachgewiesen werden. Große Teile des von naturnahen Laub- und Laubmischwäldern geprägten SCI sind als Kernlebensraum der Fledermaus einzustufen. Schwerpunkte ihrer Jagdhabitate befinden sich im Bereich der Lebensraumtypen Waldmeister-Buchenwälder (9130) sowie Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder (9170). Die Habitate der Art besitzen einen sehr guten Erhaltungszustand (A). Direkte Quartiere der Mopsfledermaus wurden zwar nicht nachgewiesen, sind aber im Waldbestand des SCI zu vermuten. Das Habitat mit Quartier-raumpotenzial ist im nordwestlichen Teil des Gebietes mit genügend Altbäumen günstig. Einzelne Gehölze besitzen Astabbrüche und Stammrisse, die als Quartierbäume dienen können. Im Rahmen eines später erstellten externen Sondergutachtens anlässlich eines Straßenbauvorhabens wurden im Großholz zwei Wochenstubenquartierbäume aufgefunden.



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden  
 Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt  
 Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342  
 E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · http://www.smul.sachsen.de/lflug

Das Große Mausohr wurde im Großholz sowohl mittels Fledermaus-Detektor als auch bei Netzfängen nachgewiesen. Ungeachtet der isolierten Lage wird das Habitat im SCI aufgrund der Lebensraumausstattung und der geringen Beeinträchtigungen ebenfalls insgesamt als hervorragend bewertet (A).

Mit 2 festgestellten „sicheren“ sowie 12 potenziellen Brutbäumen, vor allem alten Eichen mit Schwerpunkt im nordwestlichen Teil des Großholzes wird dem Eremit\* innerhalb des SCI ein guter Erhaltungszustand (B) attestiert.

**Tabelle 3: Erhaltungszustand der Habitatflächen im SCI 170**

Anhang II – Art		Erhaltungszustand					
		A		B		C	
Name	Wissenschaftlicher Name	Anzahl	Fläche [ha]	Anzahl	Fläche [ha]	Anzahl	Fläche [ha]
Mopsfledermaus	<i>Barbastella barbastellus</i>	1	44,6	-	-	-	-
Große Mausohr	<i>Myotis myotis</i>	1	44,6	-	-	-	-
Eremit*	<i>Osmoderma eremita</i>	-	-	1	25,5	-	-

\* prioritäre Art

Das SCI „Großholz Schleinitz“ besitzt mit den Vorkommen der Fledermausarten des Anhangs II der FFH-Richtlinie, hier insbesondere von Mopsfledermaus und Großem Mausohr, eine Funktion als Nahrungshabitat, wahrscheinlich auch als auch Reproduktionshabitat und ist Bindeglied zwischen den SCI „Täler südöstlich Lommatzsch“ und „Dolomitgebiet Ostrau und Jahnatal“. Das Vorkommen der Mopsfledermaus, die als landes- wie bundesweit als vom Aussterben bedrohte Art gilt, liegt im Verbreitungsschwerpunkt der Art in Sachsen und trägt damit maßgeblich zur Kohärenzsicherung innerhalb des Netzes NATURA 2000 bei.

Das SCI „Großholz Schleinitz“ gehört zu den Randbereichen des Verbreitungsschwerpunktes des Eremiten\* in Sachsen. Sein Vorkommen im Eichen-Altholzbestand am Nordwestrand des Naturschutzgebietes „Großholz“ kann als weitestgehend isoliertes Vorkommen angesehen werden. Die Kohärenzfunktion innerhalb des Netzes von NATURA 2000 bezüglich dieser Art wird damit sehr eingeschränkt erfüllt. Weitere Vorkommen des Eremiten\* gibt es eventuell in Streuobstwiesen und Obstbaumalleeresten der Agrarlandschaft der Umgebung oder auch im Park von Schloss Schleinitz. Der nächstgelegene bekannte Brutbaum befindet sich ca. 4 km nordöstlich im Ketzerbachtal bei der Neumühle zwischen



## Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden  
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt  
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342  
E-Mail [karin.bernhardt@smul.sachsen.de](mailto:karin.bernhardt@smul.sachsen.de) · <http://www.smul.sachsen.de/lfug>

den Ortschaften Leuben und Wahnitz. Ca. 5 km südöstlich, ebenfalls im Ketzerbachtal bei der Niedermühle nördlich Graupzig, gibt es aktuelle Nachweise.

### 3. MAßNAHMEN

#### 3.1. MAßNAHMEN AUF GEBIETSEBENE

Im Gebiet soll die ökologische Funktionsfähigkeit für alle erfassten Lebensräume und Arten von gemeinschaftlicher Bedeutung sowie die Kohärenzfunktionen innerhalb des Netzes NATURA 2000 gesichert werden. Für das gesamte Gebiet gelten die im folgenden Text beschriebenen Erhaltungsmaßnahmen.

Die forstliche Bewirtschaftung des Gebietes erfolgt im Rahmen der für alle Waldbesitzer verbindlichen Grundpflichten, die auch das Gebot einer umweltgerechten Forstwirtschaft konkretisieren. Ziel ist es, die Einheit von Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktion nachhaltig zu sichern. Darüber hinaus sind seit 1992 die naturnahe Waldbewirtschaftung und ein langfristiger Waldumbau im Landeswald des Freistaates Sachsen vorgeschrieben.

Mit 32,3 ha nimmt der Landeswald den größten Flächenanteil im SCI ein. Davon sind wiederum 18,1 ha als Lebensraumtypen (LRT 9130 und 9170) kartiert worden. Die Bewirtschaftung des Landeswaldes erfolgt im SCI nach den oben genannten Waldbaugrundsätzen. Für die Umsetzung der FFH-Richtlinie ist es naturschutzfachlich wünschenswert, dass die naturnahe Waldbewirtschaftung in diesem Regelungsrahmen fortgeführt wird.

Im Privatwald fördert (bei Überschreitung einer Bagatellgrenze) der Freistaat Sachsen den Waldumbau und die naturnahe Waldbewirtschaftung und unterstützt dadurch Investitionen, die über die gesetzlichen Verpflichtungen und das Leistungsvermögen der privaten Waldbesitzer hinausgehen. Der Privatwald nimmt im SCI eine Fläche von 12,4 ha ein, von denen 5,0 ha als Lebensraumtypen kartiert wurden.

#### 3.2. MAßNAHMEN IN BEZUG AUF LEBENSRAUMTYPEN NACH ANHANG I

Die Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen für die im SCI vorkommenden drei Wald-Lebensraumtypen sind sehr ähnlich und werden dementsprechend im folgenden Text gemeinsam dargestellt.

Die Erntennutzungen sind über mehrere Jahrzehnte auszudehnen und möglichst so zu staffeln, dass auf Gebietsebene ein entsprechender Anteil in der Reifephase verbleibt.



### Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden  
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt  
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342  
E-Mail [karin.bernhardt@smul.sachsen.de](mailto:karin.bernhardt@smul.sachsen.de) · <http://www.smul.sachsen.de/lflug>

Weiterhin ist die Förderung eines mehrschichtigen Bestandaufbaus und eines mosaikartigen Nebeneinanders verschiedener Waldentwicklungsphasen vorzusehen. Ein vorrangiges Ziel soll die Stark- und Wertholzproduktion mit hohen Umtriebszeiten sein. Geeignete Verjüngungsverfahren sollen einen ausreichenden Eichen- bzw. Buchenanteil in der Nachfolgegeneration gewährleisten. In Teilbereichen sollte die historisch gewachsene Form der Mittelwaldbewirtschaftung wieder aufgenommen werden. Darüber hinaus sollen in den LRT-Flächen (potenzielle) Biotopbäume und starkes Totholz (stehend und liegend) in bemessenem Umfang belassen werden. Die entsprechenden Hauptbaumarten der einzelnen LRT sollen erhalten bleiben. Bei Durchforstungsmaßnahmen und Erntennutzung dürfen die LRT nicht flächig befahren werden. Des Weiteren ist eine bodenschonende Rücketechnik anzuwenden. Zur Begrenzung der Verbissbelastung ist der Jagddruck zu erhöhen bzw. wenn nötig, eine Zäunung von Verjüngungsflächen (vor allem Trauben- und Stieleiche) vorzunehmen. Eine Realisierung der Waldmehrwuchsplanung in Angrenzung an das Großholz wäre im Sinne der Pufferung von Stoffeinträgen von benachbarten Agrarflächen in die Waldlebensraumtypen und zu dem zur Erweiterung von Lebensraumtypflächen vor allem des LRT 9170 (Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder) sehr wünschenswert.

### 3.3. MAßNAHMEN IN BEZUG AUF ARTEN NACH ANHANG II

Ziel der Erhaltungsmaßnahmen für Mopsfledermaus und Großes Mausohr ist, die vorhandene Habitatqualität für diese Arten, insbesondere der Mopsfledermaus, zu bewahren. Die Forderungen des Fledermausschutzes an die Forstwirtschaft decken sich häufig mit der Zielvorstellung eines naturnahen, gestuften laubholzdominierten Waldes mit hohem Anteil an Alt- und Totholz. Neben dem Erhalt älterer Laubholzbestände sind forstwirtschaftliche Maßnahmen zum Schutz und Erhalt der Waldfledermäuse im Belassen einer ausreichenden Zahl von Quartierbäumen und Totholz zu sehen (im Mittel mind. 5 Stück/ha innerhalb der ausgewiesenen Habitate). Von Bedeutung für den Erhalt sind hierbei weniger einzelne, verstreute Höhlenbäume, sondern Altholzinseln, in denen mehrere solcher Bäume in unmittelbarer Nachbarschaft vorkommen und den Fledermäusen einen Quartierwechsel über kurze Distanzen ermöglichen.

Als Erhaltungsmaßnahme für den Eremiten\* ist neben der Förderung der Eichen-Naturverjüngung durch stärkere Bejagung der Rehwildbestände und Freistellung jüngerer Eichen, auch durch Beseitigung anderer Laubholz-Naturverjüngung (z.B. Ahorn) das Nachpflanzen von Eichen (z.B. mit Substratpflanzen, ggf. Einzelschutz) in aufgelichtete Bereiche, wo keine Naturverjüngung aufkommt, anzuführen. Darüber hinaus sind alle Höhlenbäume zu erhalten. Nur bei eventuellen Gefährdungen und den Erfordernissen zur Wegesicherungspflicht können Fällungen alter Bäume erfolgen. Die Hochstubben sind zu erhalten.



### Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden  
 Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt  
 Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342  
 E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.smul.sachsen.de/lflug>

**Tabelle 4: Erhaltungsmaßnahmen im SCI 170**

Maßnahme-Beschreibung	Flächengröße [ha]	Maßnahmeziel	LRT / Habitat
Naturnahe Waldbewirtschaftung (insbesondere Erhalt einer bemessenen Anzahl von Totholz und Biotopbäumen, Erhalt lebensraumtypischer Hauptbaumarten)	18,3	Sicherung des günstigen Erhaltungszustandes	Waldmeister-Buchenwälder (9130), Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder (9160), Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder (9170)
Festgestellte Brut- bzw. Quartierbäume markieren und erhalten	4 Bäume	Erhaltung aktueller Habitatbäume	Eremit*, Mopsfledermaus
Starke Bäume (vor allem Eichen) markieren, belassen und freistellen, dass eine zeitweise Besonnung der relevanten Stammpartien ermöglicht wird	25,5	kontinuierliche Gewährleistung von 60 potenziellen Brutbäumen > 40 cm bis zu ihrem natürlichen Zerfall	Eremit*
Begrenzte Lichtstellung der Baumkrone	0,1	Erhaltung/Verbesserung der Habitatqualität (aktueller Brutbaum)	Eremit*
Vermeidung von Insektizideinsatz	44.6	Erhaltung der Habitatqualität	Eremit*, Mopsfledermaus, Großes Mausohr

\* prioritäre Art

#### 4. FAZIT

Das Großholz befindet sich zu großen Teilen in Landeseigentum, wo notwendige Maßnahmen auf administrativem Weg umgesetzt werden. Vor allem im mittleren und östlichen Waldteil befinden sich mehrere kleine Flurstücke (Gemengeflurstücke) in Privatbesitz, jedoch mit geringer bis keiner Bewirtschaftungsintensität. Problematisch erscheint die Umsetzung der Maßnahmen im Privatwald, da bei der durchgeführten Nutzerbefragung nur wenige Rückmeldungen der Eigentümer kamen.

Das Großholz besitzt Bedeutung als größte Restwaldinsel in Mitten der Agrarlandschaft des Mittelsächsischen Lößhügellandes. Beeinträchtigungen sind durch Stoffeinträge (Windverfrachtung und Bodenerosion) von den allseits angrenzenden Agrarflächen zu



## Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden  
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt  
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342  
E-Mail [karin.bernhardt@smul.sachsen.de](mailto:karin.bernhardt@smul.sachsen.de) · <http://www.smul.sachsen.de/lflug>

vermuten, Waldsäume fehlen weitestgehend. Die Anlage vorgelagerter Waldsäume oder Waldflächen über Erstaufforstungen mit standortgemäßen Baum- und Straucharten ist erstrebenswert.

An der vorhandenen Naturverjüngung ist ein hoher Verbissdruck durch Rehwild sichtbar, besonders selektierend bei Eiche und Rotbuche. Daher ist zur Verjüngung von Eiche, Rotbuche, Hainbuche und Linde unter den gegenwärtigen Bedingungen eine Zäunung unumgänglich.

Das derzeit bestehende Naturschutzgebiet „Großholz“ sollte im Rahmen einer Neufestsetzung auf das gesamte Waldgebiet erweitert werden.

## 5. QUELLE

Der Managementplan für das Gebiet Nr. 170 wurde im Original von Tilo Schindler, Forstfachverständiger in 09544 Neuhausen, erstellt und kann bei Interesse beim Staatsbetrieb Sachsenforst oder beim Sächsischen Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie eingesehen werden.

## ANHANG

Karte 1: Übersichtskarte Lebensraumtypen und Arten